

Gemeinsame Presseinformation der Verbände

SPERRFRIST: 7. Dezember 2022, 19 Uhr

Zumeldung zum Flüchtlingsgipfel des Landes Baden-Württemberg

BWIHK-Präsident Christian O. Erbe und Landeshandwerkspräsident Rainer Reichhold: „Wirtschaft steht bei Integration bereit – Rahmenbedingungen für Übergang in Arbeit und Ausbildung müssen stimmen“

Stuttgart, 07. Dezember 2022 – Zum heutigen Flüchtlingsgipfel des Landes Baden-Württemberg sagen Christian O. Erbe, Präsident des Baden-Württembergischen Industrie- und Handelskammertages (BWIHK), und Rainer Reichhold, Präsident des Baden-Württembergischen Handwerkstags (BWHT): „Der Gipfel war für alle Akteure rund um die Aufnahme und Integration von Geflüchteten in unsere Gesellschaft wichtig. Auch wenn die Herausforderungen für Land und Kommunen im Zentrum standen, bleibt die bisher schon bewirkte Integrationsleistung der Wirtschaft ein wichtiger Bestandteil im Umgang mit Geflüchteten. Diese können weiter zu Fachkräften werden, die unsere Wirtschaft dringend braucht. Das muss das zentrale Ziel all unserer Bemühungen sein. Jeder Geflüchtete, der eine Bleibeperspektive hat, ist herzlich willkommen. Organisationen und Betriebe stehen weiter bereit, um einen Übergang in Ausbildung und Arbeit zu ermöglichen. Das Land muss aber die richtigen Rahmenbedingungen setzen und diesen Übergang gestalten. Denn Arbeit schafft Teilhabe, Teilhabe schafft Integration.“

Beide Präsidenten waren sich einig, dass eine bessere Ausstattung der Ausländerbehörden notwendig sei. Dazu müssten die Abläufe der beteiligten Behörden zügiger, reibungsloser und auch digitaler funktionieren. „Möglicherweise braucht es eine Bündelung von Kompetenzen der Ausländerbehörden mit klaren Zuständigkeiten für Zuwanderungswillige genauso wie für Geflüchtete, die bis hin zur Einrichtung einer zentralen Behörde reicht. Noch rühren sprichwörtlich ‚viel zu viele Köche in diesem Brei‘ – das muss alles deutlich schneller gehen und klarer geregelt werden“, betonen Erbe und Reichhold.

Für die Integration von Geflüchteten, die heute im Zentrum des Gipfelgesprächs standen, sehen IHK-Organisation und das Handwerk im Land die Kümmerer als mitentscheidende Faktoren an. Beide begrüßten die Verlängerung des Kümmerer-Programms um weitere zwei Jahre, regten aber die Verstetigung und den Ausbau an.

Eine wesentliche Maßnahme aus Sicht des BWIHK-Präsidenten sei zudem, die Sprachanforderungen für eine Einstiegsqualifizierung (EQ) von derzeit Qualifikationsniveau B1, das selten vorliegt, auf A2 abzusenken. Dies sei rechtlich zwar schon möglich, werde aber kaum genutzt, unter anderem weil das passende A2-Sprachkursangebot ausgebaut werden sollte. Die Erfahrung zeige, dass sich die Sprachfähigkeit mit Eintritt in den Betrieb und den täglichen Austausch mit Kollegen über die Arbeit verbessere. Zudem sollten begleitend zur Qualifizierung im Unternehmen Sprachkurse angeboten werden, deren Angebot insgesamt auch dringend ausgeweitet werden müsse. Der EQ komme deshalb eine große Bedeutung zu, weil bis zu 90 Prozent der Absolventen es anschließend in eine duale Ausbildung schaffen, die sie vollends als Fachkräfte qualifiziert. Gleichzeitig, da waren sich beide Präsidenten einig, müsse an der bürokratischen Stellschraube gedreht und die Anforderungen für Sprachlehrer zumindest vorübergehend abgesenkt werden. Gerade für Anfänger sei entscheidend, rasch ein niederschwelliges Sprachkursangebot zu haben. Spracherwerb finde zudem in erheblichem Maße auch im Betrieb statt. So könnten oftmals Landesgenossen, die Deutsch selbst schon sehr gut beherrschen, geeignete oder sogar bessere Lehrer sein, obwohl sie kein Lehrzertifikat besäßen.

Ansprechpartner für Medienschaffende:

BWIHK | Kommunikation
Tobias Tabor
Telefon 0711 225500-64
E-Mail: tobias.tabor@bw.ihk.de

BWHT | Kommunikation
Marion Buchheit
Telefon 0711 362709-105
E-Mail: buchheit@handwerk-bw.de